

Ämtliche Berichte der Heeresleitungen.

Der deutsche Heeresbericht.

Sonnabend:

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Dez. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplay.

Westlich von La Bassée wurden die feindlichen, gegen unsere Stellung vorgetriebenen Minenanlagen durch eine erfolgreiche Sprengung unserer Truppen zerstört. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplay.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Patrouillenengefechte statt. Russische Aufklärungsabteilungen, die an unsere Linie heranzukommen versuchten, wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplay.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Sonntag:

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplay.

Bei andauerndem Regenwetter war die Gesichtstätigkeit auf dem größten Teil der Front nur gering, lebhaftester in Gegend nördlich von Albert, an einzelnen Stellen in der Champagne und in den Vosgen nördlich von Gennevilliers.

Ostlicher Kriegsschauplay.

Deutsche Patrouillenunternehmungen in Gegend von Dünnaburg waren erfolglos. Stärkere russische Erkundungsabteilungen wurden nördwestlich von Curtorf und bei Bestersham (südöstlich von Kollt) abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplay.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die griechische Regierung gegen die Landung englischer Truppen in Kavala.

a. B. Sofia, 26. Dez. Vor der Eröffnung der Sobranie am Montag haben die Parteien geforderte kurze Beratungen abgehalten. Der Deputierte der Agrarpartei, Dimitrov, besagte Adonastanow über die Lage, um seine Kollegen unterrichten zu können. Adonastanow erklärte dem Abgeordneten, nach Informationen, welche die bulgarische Regierung erhalten habe, wolle das griechische Kabinett die Landung der Entente-Truppen in Kavala nicht zulassen. Diesen Beschluß teilte die griechische Regierung den Vertretern der Entente-Mächte in Athen mit. Die Beziehungen Bulgariens zu Rumänien sind zufriedenstellend.

Eine Ansprache des Rumänenkönigs.

WTB. Bukarest, 25. Dez. Der König empfing heute eine Abordnung des Senats, die ihm die Antwort auf die Ehrenrede überreichte. Der König hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

In den Zeiten schwerer Prüfung, die wir durchmachen, ist die Einigkeit aller Herzen und aller Arbeitsträfte die sicherste Bürgschaft, daß die großen Interessen Rumäniens mit Weisheit und Kraft verteidigt werden. Einig in demselben Gedanken mit meinem Volke begreife ich mit Freude und Vertrauen den Entschluß des Senats, der meine Regierung unterstützt, damit wir die uns obliegende große Aufgabe zu gutem Ende führen. Wir können uns mit Vertrauen auf die Verneinung auf eine mächtige Grundlage stützen, die immer auf der Höhe ihrer Mission sein wird.

Erfolge der Senuffen in Westägypten.

WTB. Konstantinopel, 26. Dez. Im Bericht des Hauptquartiers heißt es: Die Senuffen sehen ihre Angriffe gegen die Engländer in Ägypten erfolgreich fort. In einem Kampf bei Matruh wurden der Kommandant von Matruh und 300 englische Soldaten getötet. Die muslimanischen Krieger erbeuteten bei Sollum und Matruh von den Engländern 2 Feldkanonen, 10 Automobile und eine Menge Kriegsmaterial.

An der Dardanellenfront zogen unsere Artillerie ein Torpedoboot, das die Landungsstelle bei Ari Burun beschößt, sich zu entfernen. Bei Seddl Bahr verursachte unsere Artillerie in der ersten und zweiten Linie der feindlichen Schützengräben bedeutenden Schaden. Unsere Artillerie traf viermal ein feindliches Kreuzer, der Allisch Tepe und die Umgebung beschößt. Unsere Meerengenbatterien beschossen wirksam die Landungsstelle von Seddl Bahr. Am 25. Dezember führte eines unserer Wasserflugzeuge erfolgreiche Erkundungsfüge über Enezos und die feindlichen Anlagen bei Seddl Bahr aus.

Die türkischen Berichte.

Die Geschäfte von Gallipoli. — Fortschritte bei Kut el Amara.

WTB. Konstantinopel, 24. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront Artillerie, Infanterie und Bombenkampf mit Unterbrechungen. Unsere Artillerie brachte drei feindliche Batterien zum Schweigen, erzielte gute Wirkungen gegen feindliche Truppen, die mit Verschanzungsarbeiten beschäftigt waren, und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Am 22. Dezember näherte sich ein feindliches Torpedoboot den Gewässern von Ari Burun, warf einige Granaten ohne Erfolg und zog sich zurück. Einige unserer Batterien in der Meerenge beschossen gestern bei Seddl Bahr die Ausschiffungsstellen von Telle Burun und die benachbarten Bootshäuser. Sie verheerten dadurch die Befestigung von Truppen, zerstörten 7 Schuppen und versenkten zwei beladene Boote. Die Zahl der bei Amara

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Sonnabend:

WTB. Wien, 25. Dezember.

Ämtlich wird verlautbart, 25. Dezember 1915:

Russischer Kriegsschauplay.
Feindliche Kräfte, die sich nach dem gestern abgeschlagenen Angriffserfolg östlich von Karancee nahe vor unsere Stellungen eingedrungen hatten, wurden nachts überfallen und vertrieben. 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplay.
Das feindliche Geschützfeuer gegen einzelne Stellungen des Bridentopfes von Tolmeit dauerte tagsüber fort. Auf den Nordhängen des Altissimo wurde der Vorstoß einer italienischen Kompagnie abgewiesen.

Südtürkischer Kriegsschauplay.
Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Sonntag:

WTB. Wien, 26. Dezember. Ämtlich wird verlautbart 26. Dezember 1915:

Russischer Kriegsschauplay.
Im Sümpfbereich der Bofesse wurden an mehreren Stellen starke feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplay.
Annäherungsversuche gegen den Südtel der Hochfläche von Doberdo wurden leicht abgewiesen.

Südtürkischer Kriegsschauplay.
Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

forta und Ari Burun dem Feinde abgenommenen Geschütze hat sich auf 10 erhöht, und zwar 8 schwere und 2 Feldgeschütze. Eine Station für drahtlose Telegraphie fiel gleichfalls in unsere Hände. Am 21. Dezember nahmen wir aus den zahlreichen an der Küste gestrandeten Booten alles Verwendbare und zerstörten Johann die Boote. Sonst nichts Neues.

WTB. Konstantinopel, 25. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Frankfont macht die Umschlängelbewegung gegenüber dem bei Kut el Amara bedingten Feind von allen Seiten erfolgreiche Fortschritte; die Beschießung der Stellung und der Vorräte des Feindes in Kut el Amara hat gute Ergebnisse.

An der Kaukasusfront nichts Wesentliches außer schwachem Feuergefecht.

An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie am 24. Dezember vormittags einen feindlichen Kreuzer, der sich dem Meerbusen von Saros zu nähern versuchte, dreimal getroffen, so daß der Kreuzer sich entsetzte. Als am Nachmittag ein Kreuzer und ein Torpedoboot einige Granaten auf Kiretsch Tepe, Bulshat Kemilli und Ari Burun warfen, traf unsere Artillerie einmal das Torpedoboot. Bei Seddl Bahr beschloß unsere Artillerie die feindlichen Schützengräben vor unserem linken Flügel und richtete erheblichen Schaden an. Ein feindliches Flugzeug, das wir bei Bir el Sebe herabgeschossen haben, wird nach einigen Ausbescherungen von uns verwendet werden; der Flugzeugführer wurde lebend gefangen genommen, es ist der französische Hauptmann Baron de Cepon, der andere Insasse, der englische Leutnant Vinscher, ist tot.

Sollum von den Engländern geräumt.

WTB. Bern, 26. Dezember. Eine Meldung des „Temus“ aus Rom erzählt die frühere Meldung über Rimele zwischen den Engländern unter Oberst Gordon und Arabern in der Gegend von Matruh östlich Telohis dahin, daß Sollum infolge der Anwesenheit arabischer Hilfstruppen von der Garnison geräumt werden mußte. Beschreibungen fehlen unterwegs.

Gallipoli ein zweites Gibraltar?

Aus den Andeutungen der englischen Blätter könnte man nach Meinung des „Allgemein Verstandes“ schließen, daß in England die Ansicht besteht, die Spitze der Halbinsel Gallipoli nicht mehr zu verlassen, sondern sie zu einem zweiten Gibraltar zu machen. Dann könnte England nach Velleben das Mittelmeer an beiden Enden schließen.

Was man in Frankreich und Italien dazu sagen wird, bleibt abzuwarten. Sehr erbaud wird man von diesem Plan dort wohl kaum sein.

Das teure Dardanellen-Unternehmen.

T. U. London, 26. Dez. Die „Morning Post“ schätzt die Gesamtkosten des Dardanellen-Unternehmens der Entente auf 2 1/2 Milliarden.

England und Rußland wollen Persien annektieren

WTB. Bukarest, 26. Dez. „Bisturul“ meldet aus Petersburg: Zwischen der englischen und russischen Regierung werden Verhandlungen über eine Aufteilung Persiens geführt. Beide Staaten wollen Persien annektieren; Rußland würde Nordpersien und England Südpersien erhalten. Die Annexion soll unter dem Vorwande, daß Türken und Deutsche in Persien Agitation treiben, binnen kurzer Zeit erfolgen.

550 000 Mann britische Gesamtverluste.

WTB. London, 26. Dez. Ämtlich wird mitgeteilt, daß die Verluste der Briten auf allen Kriegsschauplätzen bis zum 9. Dezember betragen: an Mannschaften 119 923 tot, 338 758 verwundet, 69 546 vermißt; an Offizieren 7387 tot, 13 365 verwundet, 2149 vermißt.

Zwei englische Transportdampfer untergegangen.

WTB. Köln, 26. Dez. Der Berichtsflecker der „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Wie ich aus besserer Quelle erfahre, sind am 20. Dezember nachts vor Bommelogne zwei englische Transportdampfer untergegangen.

Ein Taneobefehl König Georgs.

WTB. London, 25. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der König erließ am Weihnachtsmorgen an das Meer und die Flotte einen Tagesbefehl, in dem er seinen Dank und sein Vertrauen für die Zukunft ausdrückte. Wiederum habe, so schließt der König, ein Jahr zu Ende, wie es begonnen habe, unter Mühseligkeiten, Anstrengungen und Leiden. Aber es tue ihm wohl zu wissen, daß das Ziel, nach dem sie streben, näher rüde.

Von der Ostfront.

Die Weihnachtskämpfe in Ost-Galitzien.

a. B. Czernowit, 27. Dez. An der beschränkten Grenzfront, und zwar in den bewaldeten Grenzgebieten, unternahm die Russen vorgeraten nach Wlitenitz einen äußerst heftigen Angriff. Mehrere harte Kolonnen schloßen sich im Schutze der Dunkelheit bis an die Drahtperache heran und verjagten sie zu durchschneiden. Es entspann sich ein heftiger Kampf. Die Russen trichen, nachdem ihre ersten Linien aufgerieben waren, neue Kolonnen vor, die ebenfalls vernichtet wurden. Bis 6 Uhr morgens wiederholten die Russen ihre Vorstöße mit erfolgreichem Ergebnis.

Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 25. Dezember. Ämtlicher Bericht. Westfront: Sechs Wert nordöstlich Buczocz wurde ein feindlicher Vorstoß, unsere vorgeschobenen Stellungen zu nehmen, abgewiesen. Bei Karancee (7 Kilometer östlich Czernowit) nahmen unsere Patrouillen ein feindliches Boot und mach'ern 21 Gefangene. Kräftige Wiedereroberungsversuche des Gegners waren erfolglos.

Kaukasusfront: An der Küstenfront südwestlich von Chopa (35 Kilometer südlich Batum) nahm eines unserer Motorboote trotz heftigen Feuers von der Küste aus einen türkischen Segler in der Nähe von Alina (75 Kilometer südwestlich Batum) weg, der mit Verwundeten und 7 bewaffneten Türken besetzt war. Auf die zuverlässige Meldung hin, daß der Ort Rabakertin (40 Werst südwestlich von Teheran) von einer Bande unter der Führung von Fidi und dem bekannten Emir Schimmet und über 1000 Mann Kavallerie besetzt sei, wurde eine Abteilung unter dem Obersteuermann Belomestoff in der Nacht vom 22. ds. dorthin geschickt, mit dem Auftrage, die Bande zu überfallen und zu vernichten. Obersteuermann Belomestoff stieß bei Rabakertin auf zwei Bataillone Gendarmen, 500 Mann Kavallerie und 200 Mann Baghiaren des Emirs Schimmet in von Artar fortan und gut ausgebauten Bergstellungen. Trotz heftigem feindlichem Feuer griff Obersteuermann Belomestoff den Feind nach Feuertorbereitung mit allen seinen Kräften an. Der Feind wurde völlig geschlagen und zerstreut und verlor allein an niedergefallenen Leuten 118, darunter zwei Offiziere.

Galsonow über die Lage Rußlands.

T. U. Petersburg, 26. Dezbr. Die Petersburger Telegraphen-„Agentur“ meldet: In der Budgetkommission der Reichsduma hielt Galsonow eine einstündige Rede, in der er erklärte, ermächtigt zu sein, der Duma über die politische Lage Mitteilung zu geben. Er führte u. a. aus: Die Beziehungen mit Griechenland sind wieder völlig normale im Hinblick auf die Befestigung von Saloniki durch die Alliierten. In Zukunft wird Rußland gegenüber Persien eine kräftigere Haltung einnehmen. Der Abgeordnete Mikulow fragte an, ob die Gerichte über Friedensverhandlungen begründet seien. Galsonow stellte dies entschieden in Abrede und betätigte aufs neue den Wunsch der russischen Regierung, den Krieg zu einem guten Ende zu führen.

Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche erklärt, daß Rußland nicht an Frieden denken könne, solange Deutschlands Kraft nicht gebrochen sei.

Er einer zweiten Resolution wurde darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, die Aufmerksamkeit auf die politische Lage zu lenken, da diese infolge der jüngsten Balkan-Ereignisse besonders wichtig sei. Es sei erwünscht, daß der Minister des Äußeren außer den militärischen Operationen direkte Maßnahmen trafe, um den russischen Einfluß in Persien zu verstärken.

Cholera bei der russischen Kaukasusarmee.

a. B. Konstantinopel, 26. Dez. Wie aus dem Kaukasus zurückgekehrte Personen berichten, herrscht dort unter den russischen Truppen die Cholera-Epidemie. Unter den Ueberläufern befinden sich viele Polen, die nach polnischen Gebräuchen überführt zu werden wünschen, die von Deutschen besetzt sind.

Russische Rüstungen in Finnland.

a. B. Kopenhagen, 27. Dezbr. Aus Stockholm wird gemeldet: Seit Wochen ist, wie wiederholt gemeldet, die Telegraphenverbindung mit Finnland unterbrochen. Dadurch wurde zahlreiche Gerüchten Raum gegeben. „Aftonposten“ meldet, gewisse Kreise in Finnland meinen, daß Rußland in aller Stille den Abbruch eines Sonderfriedens mit den Mittelmächten vorbereite. Trotz der bisher gegenteiligen Meldungen wird von Weisenden aus Finnland anbauend betätigt, daß in Finnland bedeutende Truppen-Ansammlungen stattgefunden haben. Man schätzt die Zahl der Truppen, die sich gegenwärtig in Finnland befinden, auf 200 000 Mann.

Der Zar wieder an der Front.

T. U. London, 26. Dez. Reuter meldet unterm 25. Dez. aus Petersburg: Der Zar hat sich zur Feldarmee begeben.

Von der Westfront.

Die Kämpfe am Hartmannswiekerkopf.

a. B. Berlin, 27. Dez. Ueber die Zurückeroberung des Hartmannswieker Kopfes meldet der Kriegsberichterstatter der „Täglichen Rundschau“ folgende Einzelheiten: Schon am 22. Dezember vormittags eröffnete unsere Artillerie ein verheerendes Feuer auf die von den Franzosen besetzte Stellung.

Dadurch sturmt gemacht, wurden unsere alten Bienen von unseren Truppen wiedergewonnen und die Gegner von der Spitze des Berges wieder weggeführt, so daß wir heute wieder ganz im Besitz der Spitze sind. Nach Aussagen der hierbei gemachten Gefangenen (23 Offiziere, 1500 Mann) hatte unser Feuer eine verheerende Wirkung. Auch unsere Handgranaten- und Minenangriffe hatten erschütternde Ergebnisse. Ich habe gesehen die vom 22. Dez. eingezogenen Gefangenen, bisher ca. 1400 Mann verschiedener Regimenter, darunter solche aus einem Elite-Regiment, gesehen. Nach Ansicht der Gefangenen ist dieses vornehme Regiment fast ganz aufgerieben. Die Leute, besonders die des Elite-Regiments, waren hauptsächlich junge kräftige Leute von 19-20 Jahren. Sie waren gut gekleidet und machen neben den älteren kampferprobten Truppen einen guten Eindruck.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 26. Dezember. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags. Aus der Nacht ist nichts Wesentliches zu berichten. WTB. Paris, 26. Dezember. Amtlicher Bericht von gestern abends. In Belgien war die Tätigkeit der Artillerie im Laufe des Tages auf beiden Seiten in der Gegend von Combarbut abklingend sehr lebhaft. Im Artois beschoßen unsere Batterien die deutschen Werke südlich von Angres und in der Gegend von Arras mit Erfolg. In der Champagne gestreuten wir einen feindlichen Transport auf dem Wege von Turre nach Comme Sp. In den Wäldern ziemlich lebhafter Artilleriekampf. Der Feind beschloß ohne Erfolg unsere Stellung an der Herzogentrom und auf dem Nordhang des Hartmannswillerkopfes.

Belgischer Bericht.

Die letzte Nacht und der heutige Vormittag verliefen ruhig. Am Nachmittag zeigte der Feind vor dem mittleren Teile der Front einige Tätigkeit. Seine Batterien wurden von unserer Artillerie bald zum Schweigen gebracht, die darauf gegen die deutschen Arbeiten bei Biogno und gegen ein wichtiges Werk des Feindes nördlich von Dinmuid ein zerstörendes Feuer richtete.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Explosion in einer amerikanischen Munitionsfabrik

Aus New York erfährt die „Amsterdamer Tijd“, daß am 23. d. M. abends in Brooklyn eine Explosion in der Munitionsfabrik der Bih Company stattfand, wobei eine Person getötet und zehn verwundet wurden. In der Fabrik sind 5000 Arbeiter beschäftigt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. (a. B.)

Emmichs Begräbnis.

WTB. Hannover, 25. Dezember. Dem toten Heiden von Emmich, General v. E. m. t. h., wurde heute von der Stadt Hannover, deren Bürger er war, ein prachtvolles Begräbnis bereitet. In der Kapelle des neuen Rathauses, wo der Sark in mitten einer prächtigen Trauerdekoration aufgebahrt war, versammelten sich die Mittagsstunde ein großes Trauergefolge. Der Großherzog von Oldenburg, Herzog Ernst August und die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig waren persönlich zugegen. Als Vertreter Seiner Majestät der Kaiser leitete General v. Hildebrand einen mit weißen Rosen geschmückten Vorbeifzug nieder; der Sark war ferner mit Kranzspanden von dem König von Sachsen, dem König von Württemberg, dem Großherzog von Oldenburg, dem Herzog und der Herzogin von Braunschweig, dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Walbemar von Preußen, dem Herzog von Mecklenburg, dem 10. Armeekorps, von den einzelnen Regimenten sowie von der Stadt Hannover und zahlreichen anderen Behörden und vielen einzelnen Persönlichkeiten geschmückt. Nach dem Gelange „Jesus, meine Zuversicht“, vorgetragen von dem Vereinten Norddeutschen Liedertafel, hielt Militärkapellmeister Geh. Konstantin Jierack die Trauerrede. Mit einem von Oberstleutnant Wederhölzer'schen Männergesangsverein vorgetragenen Trauerchor fand die erhebende Feier ihren Abschluß. Unter dem Gelächte sämtlicher Kirchenglocken bewegte sich der Leichenzug, dem die auf Befehl des besetzten Truppen voranzitritten, durch die von einer nach vielen Tausenden säulenden Menge beleuchteten Straßen der

Stadt nach dem Engländer Friedhof, wo die Stadt ihren Ehrenbürger ein Ehrengrab bereitet hatte. Der Geistliche sprach Gebete und Gesen und die Ehrenhaken dominierten über das Grab als letzter Gruß für den tapferen General, der nach ruhmvollem Kampfe für sein Vaterland die Ruhstätte in heimatischer Erde gefunden hat.

Eine Weihnachtsansprache des Papstes.

Rom, 26. Dez. Der Papst nahm gestern die Weihnachts- glückwünsche des Kardinalkollegiums entgegen. Der Kardinal Vincenzo Annunelli übermittelte als Dekan des Kollegiums eine Glückwunschsadresse. Der Papst antwortete in einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Auch dieses Jahr umfließt eine dunkle Wolke die Erde des Weihnachtsfestes. Wenn man die Blicke in nahe oder ferne Gegenden wendet, überall sieht man auf den Schattenseiten dieses Jahres. Wie wir letztes Jahr unter ähnlichen Umständen die Ausdehnung der Folgen dieses schrecklichen Konfliktes beklagten, müssen wir auch heute diese zum äußersten betrübenden Darnächtigkeiten beklagen, die aus der Welt ein Spital und Weinsaus gemacht haben.“

Die festliche Behandlung der Kriegsgefangenen.

a. B. Wien, 27. Dez. Der gewesene bulgarische Gesandte und jetzige Kommissar der von den Bulgaren besetzten Gebiete Serbiens, Stefan Tschapichow, erklärte einem Mitarbeiter der „Neichspost“: Wenn die Serben heute es wagen, die fürchtbaren Martern an serbisch-ungarischen Kriegsgefangenen abzurufen, so handelt es sich um eine typisch serbische Entschuldigungsart. Nicht nur, daß die festliche Behandlung nichts unternimmt, um die Seuche in den Gefangenenlagern zu bekämpfen, so paradox es auch erscheinen mag, sie verhindert die Bekämpfung der Seuche, natürlich nur in den Gefangenenlagern, bis sie endlich das fürchtbare Uebel am Leibe der eigenen Bevölkerung fühlen mußten. Meine Behauptungen stützen sich auf die Aussagen französischer und neutraler Ärzte, die mit mir über die serbischen Manieren klagten.

König Peter endlich in Italien.

WTB. Rom, 26. Dez. König Peter von Serbien ist aus Salona in Italien eingetroffen.

General Castellanos Mission.

WTB. Salontia, 25. Dezember. (Melbung der Agence S. P. A.) General Castellanos hat seine Befreiungswelt beendet. Nach zahlreichen Unterredungen mit General Sarrail und dem Oberbefehlshaber der englischen Truppen hat Castellanos seine Verfassung gegeben und begab sich nach Athen, wo er vom König empfangen werden wird.

Der Gouverneur von Petersburg gestorben.

WTB. Berlin, 27. Dezbr. Aus Stockholm meldet das „S. T.“ den plötzlichen Tod des Grafen Andersberg, Gouverneurs von Petersburg, am Herzschlag.

Churchills Rückkehr von der Front.

a. B. Rotterdam, 27. Dezbr. Wie aus Paris gebracht wird, hat der Aufenthalt des gewesenen Ministers Winston Churchill an der englischen Front in Frankreich nicht lange gedauert. Churchill befindet sich wiederum in London, wo er am 23. d. M. dem Ministerpräsidenten Asquith einen Besuch abstattete.

Die Werbungsstagnation in Südafrika.

T. U. Amsterdan, 26. Dez. Der „Telegraaf“ schreibt: Der Berichtslatter „Kalkstem“ in Kapstadt drückt seinem Blatt über die Werbungsstagnation in der Kapkolonie, daß diese nicht gerade nach dem Wunsch der englischen Behörden vor sich zu gehen scheint. Wie die südafrikanischen Zeitungen berichten und sogar leitende Persönlichkeiten versichern, waren die Resultate der Anwerbung sehr mäßig. Während dreier Tage sind danach im ganzen 153 Mann angeworben worden. Am ersten Tage meldeten sich 93 Männer, am zweiten Tage nur noch 40 und am dritten Tage waren es nur noch 20 Mann.

Stadt - Theater.

Die Jüdin.

Oper in 5 Aufzügen von F. Halévy.
Dichtung von Eugen Scribe.
Spielleitung: Leopold S a h s e.
Musikalische Leitung: Oskar B r a u n.

Von den Opernwerken Halévy's hat sich bei uns in Deutschland nur „Die Jüdin“ eingebürgert können. Die übrigen sind, trotz der Popularität, deren sich die Komponist auf der Höhe seines Schaffens in Paris erfreute, spürlos auf der Bühne verschwunden. Man will das mit der Unzulänglichkeit der Texte erklären, doch — wie mit scheitern will — mit Unrecht. Gute Musik überdauert auch einen ungeschickten Text, und deshalb möchte ich auch dem Schriftsteller Libretto den Erfolg der „Jüdin“ nicht in so erheblichem Maße zuschreiben, wie das vielfach geschieht. Dafür spricht auch Wagner's ausgeprochene Sichtungung der „Jüdin“. Halévy sieht darin zwar noch jenseits der Grenze, die die italienische Opernkunst vom Musikdrama der Gegenwart trennt, doch wird die dramatisch stark pointierte Musik Wagner angezogen haben, die an einzelnen Stellen trotz aller Vorbehalte für den bel canto sich zu kraftvoller Reizkraft durchdringt. Das warme, volle Lebensempfinden, aus dem heraus diese Oper hervorgeht, ist nicht ihr bauerndes Wert, wenn auch die Verhörhörungen, die aus der Zeit des Nototo und Barock stammend, dem älteren Opernkunst anhaften, unserem Stillsitzen nicht mehr recht zugehen. Aber an die großen musikalischen Kontraste der nachwagnerischen Zeit gewöhnt ist, dem mag auch die Tonfülle fehlen und die Doppelrepartien dürftig erscheinen, doch ist damit gerade die kraftvollere Betonung der leidenschaftlichen Gesangspartien erreicht und erreicht.

Die hiesige Aufführung am ersten Feiertage hatte im ganzen auch diese seine Kontrastwirkung herabdrückt und der Oper durch die musikalische Gegenüberstellung des Halles und der Liebe eine innerliche Befestigung gegeben. Daß hier und da diese Kontrastwirkung noch stärker ausgeprägt, die farblosen Stellen temperamentovoller belebt werden konnten, mag nebenbei erwähnt sein. Immerhin hat Oskar B r a u n nicht nur eine äußerlich formelle Wiederhergabe, sondern auch ein innerlich mitfühlendes Drama gegeben. Schwierigkeiten zeigten die Chöre, denen die Wucht der Männerstimmen fehlte. Ein Mangel allerdings, der durch die Zeitverhältnisse bedingt ist. Direktor S a h s e hat in der Spiel-

leitung den äußeren Rahmen mit gewohnter Sorgfalt gehalten und auch die Einseitigkeit der Aufführung gebremst. Sehr stimmungsvoll war namentlich das Wägenbild des zweiten Aktes. Der Feind und die Feindin, die beiden Hauptfiguren, waren so gefühlig aufgebaut, daß sie ein farbenprächtiges und ungewöhnliches Bild der Weltanschauung boten. Schwach war der Zug zum Dom. Eine größere Geschlossenheit würde die Wirkung erhöht haben; freilich wäre dann auch eine größere Personenzahl notwendig geworden, und daran hat es offenbar gefehlt.

In der Wiedergabe der Einrollen zeigte sich Karf Sträß (Cleazar) auf voller Höhe seines Könnens. In dem Gebet des zweiten Aktes, „Gott, o Gott unserer Väter“ und der Arie „Recha, als Gott dich einst zur Tochter mir gegeben“ fand die Liebe des Juden zu seinem Glauben und zu der Pflichten einer von einem Empfinden getragenen starken Ausdruck. Die Weisheit des Arztes kam der Wirkung dabei ebenso zufluten wie die kräftige Fülle in den Duetten des Cleazar mit dem Kardinal Brogna, die dem Hof Farbe gab. Auch sein temperamentvolles Spiel wurde dem reichen Stimmungswandel in dem Empfinden Cleazar's gerecht. Emil Fischer kam als Kardinal im ersten Aufzuge anfangs nicht voll zur Geltung, da er in der Tiefe die volle Klangwirkung vermissen ließ; erst in der Arie zeigte sich die gute Tonbildung der Stimme wieder in ihrem vollen Umfang. Die starke Modulationsfähigkeit seines Organes wurde noch gehoben durch den ruhigen Vortrag und ein eindringliches Spiel. Valenz Hofers Reichsritzer Leopold war temperamentvoll leicht und flüchtig auf der Höhe. Marie S a h s e war in der Partie der Recha hier und da eckelhaft, hörte eine ausgeübte Künstlerin mit einem vollen, etwas dunkeln Sopran, fand im zweiten und den folgenden Aufzügen in wirkungsvoller Steigerung für jede Neigung der Liebe, des Hasses, der Leidenschaft und Resignation den Ausdruck, nachdem sie im ersten Aufzuge zunächst eine gewisse Unfreiheit übermunden hatte, die der vollen Entfaltung der Stimme hinderlich war. Auch im Spiel zeigte sie starke Akzente. In der Romanze „Er kommt zurück“ in dem erstürmenden Duett mit Gubora erreichte Marie Höst eine anerkennenswerte Höhe. Elisabeth Schwarz, deren klare, frische Stimme in der Partie der Gubora gut zur Geltung kam, wenn auch die Schmeichelei, die dem bel canto eignet, nicht überall vorhanden war, war im Spiel ein wenig zu unbedeutend und hart. Die Rollen der Auserwählten Albert waren bei August Köster und Alex. Traut aufgegeben.

Die beiden Ballettmeister des ersten und dritten Aufzuges, in denen die Leiterin des Ballets Amelie B e t t e r s

Cadorna's Bericht.

WTB. Rom, 27. Dezbr. Amtlicher Kriegsbericht vom 26. Dezember. Wirksamkeit auf beiden Seiten an verschiedenen Abschnitten der Front, besonders im südöstlichen Teile. An der übrigen Front Lage unverändert.

Deutsches Reich.

Prinz Ernst Günther zu Schleswig-Holstein über den deutsch-österreichischen Wirtschaftsverband.

T. U. Wuppertal, 26. Dezember. Der Berliner Mitarbeiter des Blattes „Blitz“ hatte eine Unterredung mit dem Prinzen Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Der Prinz, der bekanntlich Ehrenpräsident des mitteleuropäischen Wirtschaftsverbandes ist, äußerte sich über die autarkischen Wirtschaftsbeziehungen Österreich-Ungarns zu Deutschland folgendermaßen: Die Frage der wirtschaftlichen Annäherung, für die wir schon seit Jahren propagieren, macht schon Fortschritte auf beiderseitigen Annäherung. Das ideale Ziel der Kolonisation ist augenblicklich noch nicht zu realisieren und ist in der Zukunft nicht zu realisieren. Es freut mich, daß diese Frage allgemeinen Interesse erregt. Der mit Blut und Eisen gemeinsam abgeworfene Angriff unserer Völker hat einander näher gebracht. Er wird uns nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich näher bringen; dies ist natürlich eine Notwendigkeit. In Zukunft werden Deutschland und die Romanenrolle auch auf wirtschaftlichen Gebieten Hand in Hand gehen. Natürlich muß jedes Land die Souveränität aufrecht erhalten gegen mächtige Völker, und es gemeinsam verteidigen, wie es in diesem Kriege geschieht.

Werbepflicht für tierische und pflanzliche Spinnstoffe.

Berlin, 24. Dezember. (Amtlich.) Nach § 5 der Bekanntmachung, W. M. 58/8, 15 K.R.A., betreffend Werbepflichtung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Strickwaren müssen die werbepflichtigen Betriebe amtlich gemeldet werden.

Diese Bekanntmachung ist dahin erweitert, daß nunmehr auch die Betriebe an Tierhaaren, d. h. Mohair, Kamelwolle, Alpaka, Kaschmir, Fiedelhaare, Regenhaare, Kälberhaare, Rinderhaare, Schafhaare, Pferdehaare (mit Ausnahme von Schweiß- und Wäbhaaren), allmonatlich zu melden sind, falls die Vorräte eines Eigentümers in einer der oben genannten Arten 100 Kar. übersteigen.

Die am 1. Januar 1916 tätigkeit vorhandenen Betriebe sind daher bis zum 10. Januar 1916 an das Werkstoffamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlangenstraße 11, zu melden.

Die benötigten Meldescheine wollen man bei den örtlich zuständigen Vertretungen des Handels (Handelskammern) anfordern.

Die früher für die Dezember-Meldung ausgegebenen Meldescheine dürfen für die Januar-Meldung nicht mehr benutzt werden.

Benzin- und Benzolstag.

WTB. Berlin, 24. Dezember. (Amtlich.) Bisher wurde zur Reinigung von Maschinenteilen vielfach Benzol oder Benzol benutzt. Statt dessen wird folgendes Reinigungsverfahren, das sich bewährt hat, empfohlen:

Die Maschinenente werden in Soda-Lauge abgewaschen, dann in ether, welcher keine Lauge abgibt und hierauf mit reinem heiseren Wasser auf abgewischt. Wirksamere als die gewöhnliche Soda ist die kohlensäure, die eine Spaltung der Fettsäure und somit ihrer schnellere Lösung herbeiführt. Zum Abtrocknen bedarf es in der Regel nur des Abdampflöffelns der noch heißen Teile.

Wetterkarte Hamburg.

Weiter-Ausgaben für mehrere Tage im voraus. Unberechneter Nachdruck wird ausdrücklich verboten!

28. Dezember: Tags milde, stürmisch, Nebelhaft.
29. Dezember: Wolke, teils sonnig, sonst wenig verändert.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den zeitlichen Teil, für Wohnungsangelegenheiten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Heilwesen, Vermischtes usw.: F. W. Siegfried Dyck; für Unterhaltungsblatt und Leserkorrespondenz: Hans Kater; für den Anzeigen-Teil: Albert Werth. Druck und Verlag von Otto S e n d e l, Gütlich in Halle a. S.

und Zeitungsbesonders zur Geltung kamen, wurden mit klarer, individueller Charakteristik durchgeführt und erzählten einen durchschlagenden Erfolg, der auch der Oper nicht verjagt blieb.

Siegfried Dyck.

Offizier oder Theaterdirektor?

al. Wie bereits kurz gemeldet, hat der neue französische Kriegsminister Gallieni dem verklärten Druck der öffentlichen Meinung nachgegeben und kürzlich die drei Direktoren der staatlich subventionierten Pariser Theater, die Herren Carré von der Comédie Française, Gheusi von der Komischen Oper und Daoust vom Opéra, zu sich beschworen, um sie aufzufordern, amitten ihrer unentgeltlichen Tätigkeit und ihrem künstlerischen Beruf zu wägen, da man unmöglich zwei Herren dienen könne. Die drei Direktoren sind nämlich Offiziere und als solche einberufen. Herr Carré ist Oberst, Gheusi Major, Daoust Hauptmann, und in ihren öffentlichen Graden spiegelt sich auch der Stufengrad der staatlichen Subvention, die die drei von ihren geleiteten Theatern beziehen. Von Rechts wegen mußten die drei Herren Dienst tun; in Wahrheit beschränkte sich dieser Dienst aber darauf, daß sie Uniform trugen, im übrigen aber ihren Theaterdienst nach wie vor wahrnahmen. Die freie Zeit, die ihnen dieser Lieb, verbrachten sie höchst gemütlich und bequem in einer gut durchwärmten Schreibstube der zahlreichen Pariser Militäroverwaltungen. Wenn sie sich wirklich einmal von Paris entfernten, so geschah es zu geschäftlichen oder privaten Zwecken. Aber ihr Offizierscharakter hoben sie tragend vor. Dafür zeigten sie sich durch ihre Bemühungen um Freizeitschriften an die Herren des Generalstabes dankbar und freuten sich im übrigen des Lebens weit vom Schuß, das sie führen konnten. Das soll nun plötzlich anders werden. Man begriff, daß dem Obersten Carré, der statt eines Regiments die Truppen der Comédie Française befehligt, dem Major Gheusi, der Abend für Abend dem Kampfesfeuer tapfer widersteht, und dem Hauptmann Daoust, der im Opéra-Theater allabendlich vor leeren Bänken spielt, diese Wahl bitter schwer wurde. Aber sie mußten sich wohl oder übel entschließen, und während sich Oberst Carré für den militärischen Beruf entschied, zogen es die beiden anderen vor, unter Verzicht auf ihren militärischen Charakter ihre gewohnte Beschäftigung fortzusetzen. Die Pariser Presse hofft, daß das Eingreifen Gallieni's ein erster Schritt auf der Bahn ist, die zahlreicheren Direktoren des Pariser Theaters nach dem Beispiel des Trios Carré, Gheusi und Daoust, regimenter zur Erfüllung ihrer vaterländischen Pflichten anzubilden.

Walhalla-Theater
8.10 Uhr.
Der phänomale Weihnachts-Spielplan!
Unbeschreiblicher Jubel!
Paul Linckes grösster Operettenschlager:
„Grigri“ mit Gustav Bartram vom
Leipziger Operettentheater
als Nezerkönig Magawewe.
Nur noch 5 Auführungen!

Restaurant Thalia-Festsäle
Inh. Emil Osborg, Geiststr. 42. Tel. 818.
abends 7 Uhr
Grosse Künstler-Konzerte
bei freiem Eintritt.

Dr. Arnold.
Öffentliche Vorträge über
„Das Kreuz im Dunkel des Krieges“.
Gemeinschaftsfeste, Alte Promenade 8.
Donnerstag, den 30. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
„Leiden und Schäden“.
Freitag (Silvester), den 31. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
„Opfer und Vergeltung“.
Sonnabend (Neujahr), den 1. Januar, abends 8 Uhr
„Das Gericht über das Alte und die Gnade des Neuen“.
Sonntag, den 2. Januar, abends 8 Uhr
„Die willige Hingabe für die grösste Aufgabe“.
— Eintritt frei. —
Außerdem am Sonnabend, dem 1. Januar, vorm. 10 Uhr
am Sonntag, dem 2. Januar, vorm. 10 Uhr
„Kreuz und Liebe“.

Kaufmännischer Verein E. V.
Mittwoch, den 29. Dezember 1915, abends 8 1/2 Uhr
Muskabend
von Stadtheater-Orchester.
Derfelde findet nicht in der Lage zu den 5 Tümen, sondern
in den **Thalia-Festsälen** statt. **Für Vorstand.**
Ausseidekarten sind vorzulegen.

Montag, den 3. Januar, abds. 8 1/2 Uhr im Thaliafestsaal
Vortragsabend der „Urania - Berlin“
Institut für volkstümliche Naturkunde.
Der Isonzo
und **Oesterreichs Adriaküste**
Vortrag mit ca. 100 farbigen Lichtbildern nach eigenen
Aufnahmen von Prof. Dr. P. Schwann, Direktor der Urania.
Vortragender Herr Conrad.
In prachtvollen farb. Lichtb. ziehen am Auge d. Zuhörers
alle die Stätten vorbei, die jetzt zum Schmalpütz grosser
Kriegs-Ereignisse ausserordentlich sind. Karten num. 1.55 um-
num. 1.05, Stehplatz 80 Pf. einschl. Steuer in der Hol-
Musikalienhandlung H. Hothan, Gr. Ulrichstr. u. Abendk.

Waldmühle b. Braunlage (Oberharz) 57 1/2 Mtr.
ab. N. Fernruf 7.
Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung, laibe Preise, elektr.
Licht, Zentralheizung, beste Gelegenheit für Winterport.
Gran Otto Henjes.

Düssel-
dorfer
Punsche
keine
Qualitäten!
Fernspr. 217.
A. Reichardt jun.
Grossh.ächs. Hofl.
Halle a. S.
Burgstr. 69.

Bei hartnäckigem
Hautjucken
(auch bei heilenden Wunden)
verschafft Jinen
Dr. Kochs Kühljale
(Antipruril)
jofort Erleichterung. Topf 3.—
Apothekeschrank am Markt.

Metallbetten an Private.
Katalogfrei.
Holzrahmenmatt, Kinderbetten.
Eisenmöbelabrik Suhl i. Thür.

Stadt-Theater
Dienstag, den 28. Dezember 1915
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Der gestiefelte Kater.
Abends:
Ant. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
Die Judin.
Grosse Oper von Halevy.
Mittwoch nachm.:
Der gestiefelte Kater,
Abends:
Herrschaftlicher Diener gesucht.

Kriegs-
Wolle
das Pfd. 4.75 5.00 5.25 Mk.
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Trockenhaarwäsch
reuzigt und entfettet jedes Haar
auf trockenem Wege.
Beutel 25 Pf.
Dufthaus Sass,
Poststraße 1, am Steph. Turm.

Geessische - Fleischerjag
Nordsee
Or. Ulrichstraße 58. Telefon 1274 u. 1275.
Dienstag früh frisch und billig:
Portionschellfisch zum Kochen Pfund 55 Pf.
Bratfische Pfund 45 Pf. **Erstfelle** Pfund 48 Pf.
Bratfisch ohne Kopf Pfund 50 Pf. **Godbarisch** ohne Kopf Pfund 55 Pf.
Seelachs ohne Kopf Pfund 36 Pf. **Sabeljan** ohne Kopf Pfund 60 Pf.
Storn. Angelchellfisch Pfund 58 Pf. **Starbunden** Pfund 75 Pf.
Ankerfischkoteletten, lebende Karpfen und Schlei.
Zum Salat empfehlen:
zarte Riesenfetteringe Stück nur 26 Pf.
große Vollheringe Stück nur 16 Pf.
(von der Reichs-Einkaufs-Gesellschaft)
Kapern, Bergwibeln, Pfeffer- und Senfgurken.
Ferner frisch aus der Räuchererei:
ff. Riesenlachsgeringe Stück nur 33 Pf.
Kiste, Inhalt 70 Stück im Stück nur 21,75 Pf.
Pa. geräuch. Lachs im Stück Pfund 75 Pf.

Aber Sand und Meer
Besondere Aufmerksamkeit
Bes. Nr. 4. - Preis 8 Pf. 65 Pf.
Kriegs-Jahrgang 1915/16
Nicht der neue Jahrgang
wird sich in seinen litera-
rischen und künstlerischen
Darbietungen den Forde-
rungen der großen Zeit an-
passen. Vor allem werden
auch weiter
fortlaufende zusammen-
hängende Schilderungen
der kriegerischen Ereig-
nisse aus der Feder von
Joseph v. Lauff
zur Veröffentlichung ge-
langen. Der erschlän-
dliche Teil bringt den neuesten
Roman von
Ola Bohlobrud:
- „Vor der Zeit“,
jubiläer Roman. Ge-
schichten, belehrend und
unterhaltend. Artikel usw.
Prächtiger Bilderroman
Abgeschlossen bei allen Lite-
ratur- und Buchhändlern,
Büchereien und Postämtern.
Preis-Linien erhalten durch
jede Buchhandlung, auch direkt
von der Deutschen Verlags-
Anstalt in Stuttgart.

Verein für Feuerbestattung
in Halle a. S. u. Umgegend, E. V.
Gegründet 1900. Mitgliederzahl über 1200.
Wir unterstützen alle unsere Mitglieder bezw. deren
Angehörigen in Sachen der Feuerbestattung mit Rat u. Tat. —
Letztwillige Verfügungen betr. Einäscherung können bei uns
kostenlos hinterlegt werden. — *) Anmeldungen neuer Mitglieder
— Jahresbeitrag 3 Mark — für 1916 durch Postkarte erbeten.
Satzungen und nähere Auskunft durch
den **Vorstand**
Wissenschaftlicher Lehrer **Waldstein**, Fernruf 1293, Justizrat **Riecke**, Oberlehrer Professor **Dr. phil.**
v. Scholten, Vorsitzende. — **Kaumann J.**, Holzmeister, Fernruf 3817, Kassentührer. — **Mag.-Sekretär**
Rawack, **Kaumann Georg**, Schriftführer. — **Uaiv.-Professor Dr. phil. Baumert**, Stadtrat **Über**,
Kaumann Luderitz, Dr. med. **Flemming**, Beisitzer.
*) Neu eintretende Mitglieder haben zu unserer nächsten Hauptversammlung am 19. Januar 1916
in „St. Nikolaus“ Zutritt.

Die besten
Voll-Heringe Stück 22 Pfg.
kauft man stets bei
F. Beerholdt, Inh.: Ernst Bieweg,
Kolonialwaren
Bekershof 8, dicht am Markt. Fernruf 1040.

Unbedrucktes Zeitungspapier
(Kollenteile) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung
Or. Brunnhausstraße 17, Druckerei-Kontor.
Sofort zu verkaufen
ein mittleres Zupferb,
ein Posten Alteisen und Guß,
ein alter Ledertreibriemen, 105 kg
Schwerer, Bahnhofsstation Nürnberg.

DAS IDEAL-GETRANK
ist unbestritten
Lebona
Milch-Kakao mit Zucker
Grosser Nährwert! Würfel 10 Pfennig
Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: **LEHMANN & SOHNE**, Berlin W 35.

Verlangen Sie
überall u. stets nur die über 20 Jahre besteh. Deutsche
Marke **Sturmvogel**. Fahrrad- und Näh-
maschinen in zahlreichsten Modellen u. von höchster
Verlässlichkeit. Kein Biederer-Kaufman sollte es
vergessen, unsere allbekannt- und eingeführten
Maschinen zu vertreten. **Sachverständige, Zeichens-
lampen, Batterien, Kristalle** in großer
Auswahl. Kataloge kostenfrei.
Deutsche Handelsgesellschaft
Sturmvogel.
Gebr. Grüttner, Berlin-Gesundbr. 69.

Urin-Untersuchung,
chemische und mikrosk., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbakterien
entgelt. qualitativ und billig
Apotheker C. Krügelgen,
Königsstraße 24, Ecke Mittelstr. 24.

Asthma-
weidenber teile ich umsonst mit, wie
ich von meinem langjährigen schweren
Asthma in kurzer Zeit durch eine ein-
fache natürliche Anwendung vollständig
befreit wurde.
A. Weigand, Briesener,
München Albanstraße 1.

Die Verwendung der Volksküche und
Kaffeehäuser muss ganz besonders
darauf auswirken, das auch während
der Kriegszeit Marken bei den ange-
gebenen Verkaufsstellen zu haben sind,
die an Beobachtungen bereit werden
können. —
Die Volksküche
besteht aus:
Brunswarte Nr. 31.
Zweiten werden am Sonntag von
11—1 Uhr taglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.
1 halbe Portion zu 15 Pfg.
Marken zu kaufen und halten. Par-
titionen, welche an beliebigen Tagen in
der Küche verwendet werden können,
sind zu haben bei Herrn Kaufmann
Paul Runkel vormals Otto Hill,
Weißh. 68, und bei Herrn Kaufmann
Ludwig Barth, Leipzigerstraße 64,
Nähe des Leipziger Turms.

Tee in allen
Sorten,
Souchong, Congo, Java, Ceylon,
Ind. (Hiam), auch **Blühungen**,
alles in Blühungen aus Garantie
rein, wohlgeschmeckender Ware, u. zwar:
feinste zu Mk. 3.40 per 1/2 kg,
gute " " 3.— " "
gute " " 2.75 " "
mittlere " " 2.50 " "
Orustee Nr. 2, feiner Orustee
zu Mk. 2.25 per 1/2 kg,
verpackt, liefern gegen Nachnahme, bei
Abnahme von mindestens 3 Pfd. exkl.
Kost und von 5 Pfd. an portofrei.
Oswald Becken & Co.,
Tee-Importeure,
Hamburg 93, Mittelbann 35.

Wohlbekannt sind
Bleyle's
Knaben-
Anzüge
Vollständig nachgemacht. Nie erreicht!

Niederlage bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 84.
::: Katalog gratis :::

Familien-Nachrichten.
Statt Karten!
Frieda Vossfeldt
Wilhelm Wegner, Lehrer,
grüssen als Verlobte.
Weihnachten 1915. Halle a. d. S.

Heute morgen 5 Uhr erlöste Gott der Herr meine
liebe Schwester
Elisabeth
von ihren langen, schweren Leiden,
in tiefem Schmerz **Anna Scharf.**
Halle a. d. S., Jägerplatz 13, den 25. Dezbr. 1915,
Beerdigung Mittwoch, den 29. d. Mts., nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei der Beerdigung des Herrn Sanitätsrats
Dr. Grossmann aus Kindelbrück sprechen
wir unseren herzlichsten Dank aus.
Die Hinterbliebenen.

Nach langen, schweren Wochen des Bangens und Hoffens ward uns heute
morgen durch Mitteilung eines Regimentskommandeurs die furchtbare Gewissheit,
dass unser unvergesslicher, herzansugender, innigstgeliebter, edler Sohn und Bruder,
mein heissgeliebter, treuer Bräutigam, unser lieber Neffe, Schwager und Onkel,
der
Bankbeamte Martin Prell,
Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. Nr. 72, 3. Komp., Ritter des Eisernen Kreuzes,
bisher als schwerverwundet und vermisst gemeldet, am 28. September 1915 im
blühenden Alter von 25 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitt.
Halle-Giebichenstein, Gr. Gosenstr. 32, den 25. Dezember 1915.
in tiefstem Weh
Karl Prell und Frau, Anna geb. Steinbeiss,
Familie Karl Prell, Halberstadt,
Idchen Mehl als Braut, Nietleben,
Familie Gotthilf Mehl, Nietleben,
Familie Robert Steinbeiss, Dölau.